

(vgl. 9). Vorgeschlagen wird vielmehr, sich an den abendlichen Rituale der Tagzeitenliturgie zu orientieren und zwar mit den Elementen: Licht-Entzünden, Sonntagslied, Psalm, Weihrauchritus, Lobpreis zur Heiligung des Tages, Gebet und Segen. Vier entsprechende Strukturmodelle zur Integration der „Eröffnung des Sonntags“ in verschiedene Feierformen (12f) sind aufgenommen: für die Feier in Verbindung mit der Vorabendmesse oder einer Wort-Gottes-Feier, in Verbindung mit der Ersten Vesper oder einem Abendlob, für eine eigenständige Feier [in der Gemeinde] sowie für eine Private (häusliche) Feier eventuell mit anschließender Agape.

Die Text- und Liedsammlungen bilden – im Wesentlichen entlang der Chronologie der Feier zusammengestellt – den eigentlichen Hauptteil des Büchleins: Die Sonntagslieder (15–29) streichen unterschiedliche Aspekte der Bedeutung des Tages heraus (Tag des Herrn, Tag der Schöpfung/Neuschöpfung, Tag der Auferstehung, der Geistsendung, der Wiederkunft Christi, Tag des Herrenmahlens, Tag der Ruhe, Achter Tag); die Lieder entstammen teilweise der Tradition und sind mit Noten abgedruckt, sofern sie nicht zum Singen nach ausgewiesenen Melodien aus dem Gotteslob eingerichtet sind. Zu den angesprochenen Akzenten der Sonntagsbedeutung sind thematisch jeweils die Versangaben für einen Psalm und eine Schriftperikope sowie eine darauf abgestimmte Oration arrangiert (31–34). Gesänge zum Weihrauch-Ritus (35–37) folgen drei Texte für einen Sonntagslobpreis (39–45), in den die versammelte Gemeinde mit einem Kehrvers aus dem Gotteslob akklamierend einstimmen kann, sowie für den Segen (46f) ein Segenslied, zwei Segensgebete und zwei Lieder zum Ausgang (47).

Gerade im Hinblick auf die häuslichen Feiern wäre es wünschenswert gewesen, die zum Teil recht anspruchsvollen Gebetstexte durch solche zu ergänzen, die sprachlich einem verständigen Mitvollzug auch von Kindern angemessen sind. Ein Desiderat sind bei dieser Grundkonzeption der Sammlung als Feierbuch auch Einlegebändchen.

Die beigefügte CD-ROM enthält die Teile des Buches (Texte und Lieder mit Noten) digitalisiert als Grafiken und als Textdateien zur einfachen Gestaltung etwa von Gemeinde-Liedblättern. Schade, dass die aufgenommenen Klangdateien lediglich eine schwache Instrumentalisierung der Lieder sind, auch wenn man

eine Verwendung als „Konserven“ hintanhalten möchte.

Mit Bischof Homeyer ist zu wünschen, dass das ansprechend und bibliophil gestaltete Buch dazu beiträgt, die „Bedeutung des Sonntags und Sonnabends – in der Gemeinde, aber auch privat – zu feiern, zu erleben und zu verkünden“ (7).

Linz

Christoph Freilinger

PASTORALTHEOLOGIE

- ◆ Meurer, Franz / Otten, Peter / Becker, Silvana (Hg.): *Ort Macht Heil. Ein Lese- und Praxisbuch über lebensraumorientierte Pastoral in Köln-HöVi (Hohenberg-Vingst) (KirchenZukunft konkret, 3)*. LIT-Verlag, Berlin 2006. (296) Kart. Euro 17,90 (D) / 18,40 (A) / sFr 26,90. ISBN: 978-3-8258-8238-9.

Dieses Buch ist ein Sammelwerk unterschiedlichster AutorInnen. Allen gemeinsam ist ihr Engagement bzw. ihre Auseinandersetzung mit einem ökumenischen Langzeitprojekt in den sozial benachteiligten Kölner Stadtteilen Hohenberg und Vingst. Rund 23.500 Menschen sind hier beheimatet. Unter dem Schlagwort einer lebensraumorientierten Pastoral wird von den christlichen Gemeinden eine Fülle von Initiativen gesetzt. Ziel ist es, nicht nur Hilfestellung in Notsituationen zu geben, sondern darüber hinaus entschieden zu einer partizipativen Mitgestaltung des Viertels einzuladen (62f).

Neben einer begrifflichen und inhaltlichen Hinführung (11–16) ist dieses Lesebuch in fünf Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt unter dem Titel „Lebensweltorientiert“ (17–92) veranschaulicht zunächst primär aus soziologischer Perspektive die Lebensbedingungen und Herausforderungen in diesen Kölner Stadtteilen. Sie werden von den Verantwortlichen als entscheidende Anfragen an die christliche Gemeinde verstanden, theologisch reflektiert und in Form einer spezifischen Gemeinwesenarbeit in die Tat umgesetzt. Unter den Stichworten „Christlich fundiert“ (93–128) und „Örtlich gelebt“ (129–184) wird die eigene christliche Motivation dargelegt, veranschaulichen Blitzlichter, wo Handlungsbedarf besteht und wie versucht wurde, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. „Im Gespräch vertieft“ (185–228) fassen sowohl Aktive wie Betroffene in Worte, welchen Stellenwert der Lebensraum HöVi (Hohenberg-

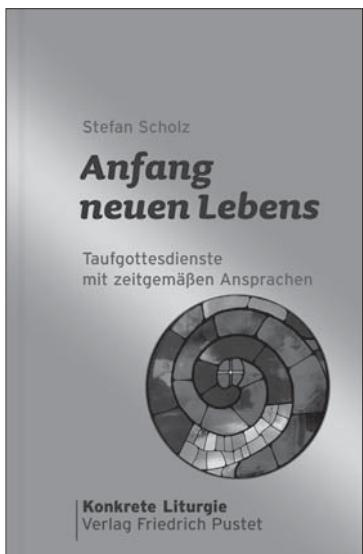
Konkrete Liturgie: die neuen Bücher



Mit dementen Menschen Gottesdienste zu feiern, wird zu einer immer wichtigeren Aufgabe in der Seelsorge. Dieses Buch bietet ausgearbeitete Gottesdienste, die speziell auf Feiern in Senioren- und Pflegeheimen zugeschnitten sind, aber auch in der Gemeinde im kleinen Kreis gefeiert werden können. Feste Rituale, eine einfache Sprache, bekannte Lieder, persönliche Zuwendung – das sind nur einige Elemente, mit denen an die religiöse Erfahrung in der Biografie der Menschen angeknüpft wird.

Maria Pagel
Jeder Tag hat seine Würde
Gottesdienste mit dementen Menschen in Alten- und Pflegeheimen

128 Seiten, kart., ISBN: 978-3-7917-2059-3
 € (D) 13,90/sFr 25,10



Seelsorgerinnen und Seelsorger werden heute mit sehr unterschiedlichen Gegebenheiten von Taufbewerbern konfrontiert. Daher finden sich in diesem Buch Modelle für *individuelle* Tauffeier: von Neugeborenen, Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen; jeweils mit Einführung, Vorschlag für einen Bibeltext, Ansprache und Fürbitten. Außerdem bietet eine „Ideenbörse“ neue und traditionelle Rituale, Bräuche und Gestaltungsvorschläge.

Stefan Scholz
Anfang neuen Lebens
Taufgottesdienste mit zeitgemäßen Ansprachen

96 Seiten, kart., ISBN: 978-3-7917-2058-6
 € (D) 10,90/sFr 19,70

Vingst) für sie hat. In „Praktisch gemacht“ (229–291) schließlich wird ohne Anspruch auf Perfektion eine Vielfalt von Initiativen vorgestellt, die dazu beitragen, neue Lebenschancen für die BewohnerInnen dieser Stadtviertel zu eröffnen.

Vorliegendes Buch hält, was es verspricht: Es ist ein Lese- und Praxisbuch, das zum Lesen verführt und zu einem neuen Handeln in der Gemeinde anregt. In Zeiten gemeindlicher Stagnation und diözesaner Umstrukturierungen wird ein lebendiges Hoffnungszeichen gesetzt, das gerade auch den größeren Raum als Potenzial zu nützen weiß. Es führt vor Augen, was aufbruchsbereite Menschen miteinander zu bewegen vermögen und wie durch solidarisches Handeln Zukunft aktiv gestaltet werden kann. Die Nähe zur Gemeinwesensarbeit ist von den InitiatorInnen beabsichtigt: „Trotz aller Finanznot darf die Kirche nicht vergessen, dass ihr Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft nicht primär notwendig und gefordert ist, weil die Adressaten Christen sind, sondern weil die, die sich engagieren, Christen sind und ihren spezifischen Akzent um aller Menschen willen in die Gesellschaft einzubringen suchen“ (79). Dieses Buch ist all jenen zu empfehlen, die nicht davor zurückschrecken, Gemeinde mit aller Konsequenz von Seiten einer diakonischen Pastoral in den Blick zu nehmen. Die AutorInnen bieten allerdings keine Rezepte an, sehr wohl aber hilfreiche Anregungen, neue Perspektiven und vor allem eine unverbrüchliche Zuversicht, miteinander ihr Viertel lebenswert gestalten zu können.

Linz

Monika Udeani

◆ Zelinka, Udo (Hg.): Über-Gänge – Forum Zukunft. Die Kirche im 3. Jahrtausend. (Einfälle. Ergebnisse – Berichte – Reflexionen aus Tagungen der Katholischen Akademie Schwerte; Bd. 4). Bonifatius, Paderborn. (247).

Die Jahrtausendwende ist ohne große Brüche und Einschnitte über die Bühne gegangen, und dennoch bewegen wir uns in diesem nun angebrochenen 3. Jahrtausend auf noch sehr unsicherem Terrain. Wie geht es weiter mit uns Menschen, mit dieser Welt, mit Europa – vor allem mit dem Christentum, mit der Kirche oder den Gemeinden? Der vorliegende Band ist die Dokumentation einer Tagung zum im Buchtitel genannten Themenkomplex, welche

die Katholische Akademie Schwerte im August 1999 veranstaltet hat. Die Beiträge kommen „aus den Bereichen Politik und Recht, Philosophie und Theologie, Kirche und Gesellschaft“ (15) und wollen sich den oben genannten Fragen stellen und nach Antworten suchen, die Zukunft gerade in Zeiten der Umbrüche – oder positiver – in Zeiten der Über-Gänge möglich machen.

Nach der prägnanten Einführung des Herausgebers Udo Zelinka, dem Direktor der Katholischen Akademie Schwerte, befasst sich der erste Themenkreis (19–62) mit der Standortsuche der Kirche in einer Gesellschaft, wo sie an Bedeutung und Prägkraft verloren hat. Der Neutestamentler Knut Backhaus geht in seinem Beitrag der Bruchlinie zwischen Evangelium und Kultur nach und zeigt, dass es im Neuen Testamente und im frühen Christentum befruchtende Annäherungen zur Kultur gab. Backhaus sieht auch für die heutige Zeit die Chance, dass das Evangelium (wieder) kulturprägend sein kann, indem es vom personalen Menschen- und Gottesbild spricht oder die Kirche/die Gemeinde ihre integrierende Sozialgestalt zurückgewinnt. Gotthard Fuchs entdeckt in seinem Beitrag die Akademie als jenen Ort, an dem sich Kirche ereignet, wo es um Wahrheitsfindung geht und „wo Menschen zur Vernunft kommen und wo sie – wenn sie dann können und wollen – zum Glauben finden“ (61) können.

Im zweiten Teil (65–121) steht die Identitäts suche im Mittelpunkt. Was ist das Christentum ohne Europa und was ist Europa ohne das Christentum? Ludger Künhhhardt beantwortet diese Frage in seinem Beitrag dahingehend, dass „ein kraftvolles Christentum ... sowohl Motor als auch Widerhaken“ (86) sein kann und soll. Für ihn ist die stabilste Währung eines vielfältigen und doch gemeinsamen Europa das geistige, kulturelle und religiöse Potenzial. Peter Schallenberg stellt in seinem kurzen geistesgeschichtlichen Aufriß fest, dass es beim Menschenbild nicht um einen Gegensatz von christlich versus europäisch geht, sondern dass das christliche Menschenbild auf jüdische, griechische und römische Wurzeln zurückgreift und aus diesen erst verstehbar wird. Für einen gemeinsamen europäischen Wertekonsens plädiert Reinhard Marx in seinem Beitrag. Die Kirche kann und soll sich seiner Meinung nach dafür stark machen, dass „Personalität, Subsidiarität, Solidarität und Nachhaltigkeit ... die Eckpfeiler eines möglichen Wertekonsenses“